

BESCHLUSS - VORLAGE

Dezernat/Amt:	Verantwortlich:	Tel.Nr.:	Datum
IV / Amt für Bürgerservice und Informationsverar- beitung	Herr Thurn	5500	08.06.2007

Betreff:

**Austauschformat für den elektronischen Geschäftsverkehr der Stadtverwaltung
h i e r :
Zustimmung zur Verwendung von „Open Document“ und zum Beitritt zur
„Open Document Alliance“**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
1. HA	18.06.2007		X	X	
2. GR	26.06.2007	X			X

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein

Finanzielle Auswirkungen: nein

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zum Thema „Open Document Format“ zur Kenntnis und stimmt dem Beitritt zur Open Document Alliance sowie der Verwendung von „Open Document“ als Standardformat für den elektronischen Geschäftsverkehr der Stadtverwaltung gemäß Drucksache G-07/067 zu.

Die Stadtverwaltung tauscht elektronische Dokumente derzeit mit den Dokumentenformaten „PDF“ und „DOC/RTF“ aus. Bei „PDF“ handelt es sich um ein Format für unveränderbare Dokumente, welches offen gelegt ist (d. h. dessen technische Spezifikationen frei zugänglich sind) und das ohne Kosten nutzbar ist. „PDF“ soll deshalb weiterhin genutzt werden.

„DOC“ hingegen ist ein herstellerspezifisches Format für veränderbare Dokumente, dessen Spezifikation nicht offen gelegt ist. Aufgrund der weiten Verbreitung der Microsoft-Office Produkte hat dieses Dokumentenformat den Rang eines „quasi Standards“.

Mit dem „Open Document“ Format liegt zwischenzeitlich auch für veränderbare Dokumente ein herstellerunabhängiges ISO-zertifiziertes und offen gelegtes Dokumentenformat vor. Es findet zunehmende Verbreitung in öffentlichen Verwaltungen. Vor allem internationale und EU-Organisationen etablieren „Open Document“ als Standardformat (z. B. Zentral- und Landesregierungen in Frankreich, Italien, Belgien, Dänemark, Malaysia, verschiedene Bundesstaaten und Städte der USA, Städte Wien, Bristol, Groningen etc.). In Deutschland verwenden eine Reihe von Bundesbehörden „Open Document“ als Austauschformat, auf kommunaler Ebene setzt z. B. München auf diesen Standard. Die Landeshauptstadt Stuttgart empfiehlt in ihren strategischen Leitlinien den Einsatz von Open Document als künftiges Speicherformat. Das führende deutsche Standardisierungsdokument SAGA („Standard Architekturen von E-Government Anwendungen“) der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik (KBSt), empfiehlt ebenfalls „Open Document“ als Austauschformat.

Die wesentlichen Vorteile von offenen Formaten und Standards liegen in der herstellerübergreifenden Austauschbarkeit von Dokumenten sowie verbesserter IT-Sicherheit, da keine herstellereigenen, dem Benutzenden verborgene Informationen innerhalb der Dokumente transportiert werden können.

Es wird deshalb vorgeschlagen, die Offenheit von Dokumentenformaten mit einer kommunalen Entscheidung zu „Open Document“ zu unterstützen. Mit dem – kostenlosen - Beitritt zur weltweiten „ODF Alliance“ wird diese Entscheidung nach außen sichtbar dokumentiert.

Auch die sukzessive Umstellung der Stadtverwaltung auf die lizenzkostenfreie Bürosoftware „Open Office“ (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation etc.) durch eine Entscheidung zu „Open Document“ wird erleichtert, da Open Office dieses Format als Standard verwendet. Microsoft unterstützt zwischenzeitlich ebenfalls das Open Document Format durch Erweiterungen zu ihren aktuellen Office-Programmen. Damit können ODF-Dateien geöffnet, bearbeitet und gespeichert werden.

Weitere Informationen sind auch abrufbar unter www.freiburg.de/opensource.

Ansprechpartner im Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung ist Herr Czieschla, Tel.: 0761/201-5540.